



Rom, 1/2/2017

Liebe Freunde/innen und Mitglieder von Manoj,

ganz herzliche Grüße aus Rom, sowie noch alles Gute im Neuen Jahr, auch wenn es schon seit einer Weile begonnen hat! Die Zeit vergeht so schnell... Ich hoffe, es geht euch gut!

Zu Weihnachten/Neujahr hatte ich Besuch von meiner Schwester mit ihrem Mann und den 2 Töchtern, sodass ich da nicht zum Schreiben kam.

Hier in Rom geht es mir gut. Es gibt es immer wieder viele neue Eindrücke für mich. Wir sind etwa 28 Comboni-Schwestern aus 6 Nationen im Haus. Es ist das Generalat, also die Zentrale für unsere 1240 Schwestern in 35 Ländern weltweit. Und ich arbeite in unserem Team des Sekretariates der Personalabteilung, sozusagen. Also wieder ein neues Aufgabengebiet, wo einiges zum Dazu-Lernen ist.

Aus Äthiopien lassen die Schwestern ebenfalls herzlich grüßen. In Mandura geht es gut weiter mit der Grundschule. Die Schüler und Schülerinnen sind sehr zufrieden mit der neuen Schule und der guten Ausstattung. Inzwischen hat die Schule auch einen neuen Brunnen bekommen – ein großer Vorteil, weil sich die Kinder auch waschen können.

Mit der Anschaffung des geplanten Rettungswagens für die Krankenstation in Mandura müssen wir noch abwarten, wir brauchen noch die Zusage von MIVA, die 50% finanzieren sollten. Solche Projekt-Ansuchen brauchen meist mehrere Monate bis zur Bewilligung. Jedenfalls vielen Dank schon für Euren Beitrag von Manoj!

Im Land gab es zeitweise dramatische Unruhen. Mandura ist Gott sei Dank nicht davon betroffen. Wir hoffen, dass sich die Stabilität der vergangenen Jahre bald wieder einstellen möge. Die Dürre vom Vorjahr, hingegen, scheint jetzt überwunden zu sein.

Hier in Rom haben wir die Erdbeben seit August mehr oder weniger gespürt. Unser Mitgefühl geht an die vielen Betroffenen in den Abruzzen.

Am 8. Februar findet der Weltgebetstag gegen Frauenhandel statt (siehe die eindrucksvolle Webseite auf Italienisch und Englisch unter www.preghieracontrotratta.org). Eine Mitschwester ist im Koordinations-Team. Sie hatte diesbezüglich im Herbst die Philippinen und Bangladesch besucht und danach mit Betroffenheit berichtet vom Ausmaß des Problems, aber auch von Hoffnungszeichen von Ordensfrauen, die sich zusammenschließen und sich einsetzen für eine Änderung.

Ich hoffe, dass es in Pöls mit den Flüchtlingen gut weiter geht.

Nochmals alles Gute und viele Grüße,

Sr. Gertrud Höggerl

Comboni-Missionsschwester

PS: Es war schön, dass wir mit Dr. Josef Jamnig im August noch feiern konnten...



Mit dem strahlenden Lächeln dieser kleinen Schülerin in Mandura und im Namen aller Schülerinnen und Schülerganz herzlichen Dank für all Eure Bemühungen!

